

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Unterbrechung der Verbindung zur 11. Landwehr- und 95. Infanterie-Division. Der Versuch, die beiden Bataillone bei Kolsjenkowitzki wieder einzusetzen, scheiterte glatt. Sie fuhren nach Hause. Auch bei dem in Kolsjenkowitzki stehenden III. Bataillon Infanterie-Regiments 438 meldeten sich auf die Aufforderung zur Teilnahme an einer Unternehmung gegen eine den Bahnhof bedrohende Bolschewistenabteilung außer den Offizieren des Bataillonsstabes ganze 50 Mann. Das Unternehmen lief auf neue Verhandlungen mit den Bolschewisten hinaus. Die Truppen der 20. Landwehr-Division verschwanden demnächst größtenteils nach Westen. Die Bolschewisten erhielten Bewegungsfreiheit nach Süden.

Das ukrainische Personal der Strecke Gomel—Pinsk verweigerte unter diesen Umständen wegen mangelnden Schutzes den Dienst. Die Versuche des Generalkommandos, mit Hilfe von aus der Truppe herausgezogenen Eisenbahnern den Betrieb aufrechtzuerhalten und einen neuen Bahnschutz durch Besetzung der wichtigsten Stationen einzurichten, führten nicht zum Ziel. Vom 1. Januar ab ruhte der Betrieb vollständig.

So schien nichts anderes übrigzubleiben, als mit den Bolschewisten erneut Fühlung zu nehmen. Dies geschah durch eine Zusammenkunft bolschewistischer Delegierter mit den Soldatenräten des XXXXI. Reservekorps sowie der 35. Reserve- und 47. Landwehr-Division, die am 5. Januar in Gomel stattfand. Bei dieser ließen sich die deutschen Unterhändler von den Russen betören und schlossen trotz des Protestes des Generalkommandos einen Vertrag, durch den den Russen der Einzug in Gomel und in das übrige Gebiet der beiden Divisionen gestattet wurde. Die Russen gestanden dafür Unverletzlichkeit der deutschen Truppen und weitgehende Förderung ihres Abtransports zu und bliesen den von ihnen angezettelten Eisenbahnerstreik ab. Offenbar zum Schutz der Bolschewisten wollte der Gomeler Soldatenrat die Strecke Bachmatsch—Gomel sperren, also die dort noch befindlichen Teile der 11. Landwehr- und 95. Infanterie-Division ihrem Schicksal überlassen. Dies wurde verhindert. Mit den Bolschewisten kam es nach kurzer Spannung zu einem neuen annehmbaren Vertrag, der den Verkehr auf der Strecke nach Pinsk sicherte.

Fahrt des I. Armeekorps durch Sowjetrußland.

Die durch die Vorgänge in Gomel bedingte zeitweilige Sperrung der Strecke Bachmatsch—Gomel hatte zu einer weiteren Verzögerung des Abtransports des am weitesten nach Osten vorgeschobenen I. Armeekorps geführt, das nun zum Teil über Poltawa fahren mußte.